

Protokoll

Gremium	Gemeindeversammlung
Nr./Jahr	03/2023
Datum	Montag, 4. Dezember 2023
Zeit	19:30 Uhr – 21:25 Uhr
Ort	Aula Oberstufenschule Untere Au
Autor	Oliver Jaggi, Gemeindegeschreiber
Vorsitz	Andrea Erni Hänni, Gemeindepräsidentin
Stimmberechtigte	142 Stimmberechtigte oder 2.86% von insgesamt 4'957 Stimmberechtigten
Gemeinderat	Urs Ackermann, Herbert Geiser, Roland Jegerlehner, Patrick Schneider, Daniela Sigrist, Daniel Wagner
Entschuldigt	Christian Hohnbaum, Stefan Bürki
Abteilungsleitende	Pascal Baumann, Janine Mattenberger, Oliver Jaggi
Stimmenzähler/in	Jürg Studer, Roland Gerber
Medien	Beat Straubhaar (Dorfbote)
Hauswarte / Tontechnik	Marco Herzig, Michael Berger
Gäste	Noemi Möri (Gemeindegeschreiber-Stv.), Christoph Lehmann (SL Z3), zwei Personen

Traktanden

- 27 Finanzplan 2023-2028: Kenntnisnahme
- 28 Budget 2024: Genehmigung
- 29 Totalsanierung Abwasserpumpwerk Friedhof:
Genehmigung Verpflichtungskredit CHF 1'411'000
- 30 Regenüberlauf Schulstrasse – Entlastung Mischwasserkanalisation:
Genehmigung Verpflichtungskredit CHF 880'000
- 31 Informationen
 - Überbauungsordnung Louelipark
 - Neubau Schulhaus mit Kindergärten
- 32 Verschiedenes
 - Wortbegehren
 - Danksagungen
 - Verabschiedung Daniela Sigrist, Vize-Gemeindepräsidentin und
Ressortvorsteherin Finanzen
 - Mündigkeitsfeier der Jungbürger/innen

Gemeindepräsidentin Andrea Erni Hänni begrüsst alle Anwesenden zur Versammlung.

Die Versammlungsleiterin fragt, ob das Stimmrecht einer anwesenden Person bestritten wird, oder ob jemand da ist, der kein Stimmrecht hat. Dies ist nicht der Fall bzw. diese Personen sitzen bereits am separaten Gäste-Tisch.

Die heutige Versammlung wurde vorschriftsgemäss im Amtsanzeiger vom 2. November 2023 publiziert. Die Botschaft wurde in alle Haushalte verteilt. Die Unterlagen konnten bei der Gemeindeverwaltung bezogen oder teilweise unter www.heimberg.ch heruntergeladen werden.

Das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung vom 26. Juni 2023 wurde vorschriftsgemäss aufgelegt. Gegen das Protokoll ist während der Auflage keine Einsprache eingegangen. Der Gemeinderat hat am 21. August 2023 das Protokoll genehmigt (Art. 20 Wahl- und Abstimmungsreglement).

Die Stimmzähler Jürg Studer und Roland Gerber werden gewählt. Mit der Zeitmessung wird Gemeinderat Patrick Schneider beauftragt.

Die Botschaft und die Folien-Präsentation sind integrierender Bestandteil des Protokolls.

Die Reihenfolge der Traktanden wird nicht bestritten.

Finanzplan 2023-2028: Kenntnisnahme

8.201 Finanz-/Investitionsplanung

Ausgangslage

Daniela Sigrist, Finanzvorsteherin, stellt den aktuellen Finanzplan 2023-2028 vor.

Der Finanzplan ist ein flexibles Planungs- und Führungsinstrument des Gemeinderates. Der Gemeinderat ist gemäss Gemeindeverordnung des Kantons Bern verpflichtet, einen Finanzplan zu erstellen, zu genehmigen und ihn der Gemeindeversammlung zur Kenntnis vorzulegen. Der Finanzplan gibt einen Überblick über die mutmassliche Entwicklung der Gemeindefinanzen während den nächsten vier bis acht Jahren.

Er gibt Auskunft über geplante Investitionen, ihre Tragbarkeit, die Folgekosten und die Finanzierung der Investitionen. Er gibt ebenfalls Auskunft über die Entwicklung von Aufwand und Ertrag, sowie über den Bilanzüberschuss und hilft einerseits bei der Beurteilung, wann das die Gemeinde Geld aufnehmen - und andererseits, ob die Steueranlage verändert werden muss.

Der Finanzplan basiert stark auf Annahmen und Prognosen und ist daher ein Planungsmittel mit entsprechender Ungenauigkeit und Unverbindlichkeit.

Sie erklärt insbesondere für die anwesenden Jungbürgerinnen und Jungbürger das Geschäft «Finanzplan» mit folgenden, einfachen Worten: Stellt euch vor, ihr müsst einen persönlichen Finanzplan erstellen, der für die nächsten vier bis acht Jahre einerseits alles enthalten würde, was ihr gerne haben möchtet, andererseits aber auch alles, was ihr zahlen müsst, auch wenn ihr lieber gar nicht möchtet. Daneben müsst ihr euren Lohn für die nächsten vier bis acht Jahre erfassen um zu sehen, ob es reicht, um alles bezahlen zu können, ob ihr einen Zusatzjob annehmen müsst um euch spezielle Wünsche erfüllen zu müssen, ob ihr gewisse Wünsche auf später verschieben müsst oder ob ihr sie allenfalls grad ersatzlos streichen müsst. Ziemlich genau das macht der Gemeinderat, wenn er einen Finanzplan erstellt.

Der Gemeinderat hat folgende Vorgaben gemacht:

Die im Finanzplan vorgesehenen Investitionen werden priorisiert nach:

A = dringend und wichtig

B = wichtig und

C = Entwicklung

Die Abteilungen haben sich bei ihren Eingaben nach Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit, nach Notwendigkeit und Dringlichkeit, und nach der Wesentlichkeit gerichtet. Zudem wurden sie aufgerufen, bei ihren Eingaben die Erhaltung des Finanzhaushalt-Gleichgewichts im Fokus zu behalten und Investitionen mit Blick auf die Realisierungsgrade der vergangenen Jahre sparsam vorzusehen. Es ist dem Gemeinderat wichtig, notwendige Unterhaltsarbeiten nicht zu vernachlässigen. Dadurch wird auch das Gewerbe unterstützt und spätere Folgekosten vermieden.

Konkret zum Finanzplan 2023 – 2028

Wichtig: Die Ergebnisse im Finanzplan basieren für die gesamte Planungsphase auf einer gleichbleibenden Steueranlage von 1.6 Einheiten der einfachen Steuer für die natürlichen und juristischen Personen sowie auf einer Liegenschaftssteuer von 1.20/100 der amtlichen Werte.

Grobüberblick über die im Finanzplan eingestellten Zahlen

Der aktuelle Finanzplan sieht insgesamt Investitionen in der Höhe von 49.45 Mio. Franken vor. Ausführungen dazu finden Sie im Botschaftstext auf Seite 8 oder auf der eingeblendeten Folie. Von diesen 49.45 Mio. Franken sind 41.60 Mio. Franken aus Steuern finanziert. Auf die Spezialfinanzierung Feuerwehr entfallen 0.61 Mio. Franken (da braucht es ein neues Feuerwehrauto), auf die Spezialfinanzierung Wasser -1.78 Mio. Franken und auf die

Spezialfinanzierung Abwasser 9.02 Mio. Franken. Diese Beträge werden aus Gebühren und Ersatzabgaben finanziert.

Auffallend ist der Minusbetrag bei der Wasserversorgung. Dieses Minus ist positiv zu verstehen. Durch die Auslagerung der Primäranlagen an die Waret AG, die das Heimberger Volk im September 2022 beschlossen hat, wurden brutto 4.81 Mio Franken in die Spezialfinanzierung Wasser gespült. Das wirkt sich positiv auf diese Spezialfinanzierung aus und dürfte sich mittelfristig auch positiv auf die Gebühren auswirken.

Folgende grösseren Projekte sind im Investitionsprogramm des Steuerhaushaltes enthalten:

- Neubau Schulhaus und Kindergärten		10.00	Mio.	Franken
- Neubau einer Mehrfachturnhalle inkl. Landkauf	ca.	13.80	Mio.	Franken
- Diverse Belagssanierungen	ca.	1.95	Mio.	Franken
- Ersatz/Neubau Kalisteg	ca.	0.65	Mio.	Franken
- Div. Unterhaltmassnahmen Aare	ca.	3.69	Mio.	Franken
- Hochwasserschutzmassnahmen Gemeinde	ca.	5.88	Mio.	Franken

Äussere Faktoren, wie Planungsprozesse, Baubewilligungsverfahren, Gemeindeversammlungen, Urnenabstimmungen und Personalressourcen werden einen wesentlichen Einfluss darauf haben, ob und wann ein Projekt umgesetzt werden kann.

Der Gemeinderat hat die Situation analysiert

Wenn alle Investitionen gemäss Investitionsprogramm ausgeführt werden und alle Annahmen der Erfolgsrechnung eintreffen, können die Investitionen nicht vollständig aus eigenen flüssigen Mitteln finanziert werden. Das Fremdkapital dürfte daher bis ins Jahr 2028 auf ca. 35.09 Mio. Franken ansteigen. Die Folgekosten der geplanten Investitionen, also Abschreibungen, Zinsen, neue Betriebskosten, dürften um zusätzlich 2.58 Mio. Franken pro Jahr ansteigen. Der Finanzplan einer Gemeinde ist tragbar, solange er bis zum Ende der Planungsphase über Eigenkapital verfügt. Dies ist in Heimberg der Fall.

Aktuell liegt der Bilanzüberschuss bei 10.06 Mio. Franken.

Die geplanten Investitionen sind gross, jedoch dürfte auch der Handlungsspielraum ansteigen, da eine Zunahme an Einwohner- und Einwohnerinnen erwartet wird, was mit Mehreinnahmen verbunden sein dürfte.

Wichtig zu wissen ist, dass der Finanzplan keine Kreditfreigabe ist. Das bedeutet, dass es für jedes Projekt die formelle Beschlussfassung durch das finanzkompetente Organ braucht.

Konkret bedeutet dies:

- dass der Gemeinderat bis zum Betrag von 300'000 Franken abschliessend entscheiden kann,
- dass ab einem Betrag zwischen 300'000 und 500'000 Franken ebenfalls der Gemeinderat entscheidet – der Beschluss jedoch dem fakultativen Referendum unterliegt.
- Es bedeutet, dass bei einem Betrag über 500'000 Franken bis 1.5 Mio Franken die Gemeindeversammlung über ein Geschäft beschliessen muss
- und dass ab einem Betrag von 1.5 Mio Franken das Heimberger Volk an der Urne über eine Vorlage abstimmt.

Das heisst also, dass das Volk bei sämtlichen Grossprojekten mitbestimmen darf, so wie das beispielsweise letztes Jahr bei der Abstimmung für das neue Schulhaus gemacht werden konnte.

Anträge für Verpflichtungskredite wird der Gemeinderat umsichtig prüfen. Er wird bei Entscheiden über die Realisierung von grösseren Projekten den Folgen auf den Finanzhaushalt besondere Beachtung schenken.

Der Gemeinderat hat am 16. Oktober 2023 dem Finanzplan 2023 – 2028 zugestimmt. Der Finanzplan wird den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern an der heutigen Gemeindeversammlung zur Kenntnis gebracht.

Beratung

Keine Wortmeldung.

Antrag

Die Gemeindeversammlung nimmt den Finanzplan 2023 - 2028 zur Kenntnis.

Abstimmung

Kenntnis genommen.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung nimmt den Finanzplan 2023 - 2028 zur Kenntnis.

Verteiler

Akten FV

Alle AL

Budget 2024: Genehmigung

8.211 Voranschläge

Ausgangslage

Daniela Sigris, Finanzvorsteherin, stellt das Budget für das Jahr 2024 vor.

Wie für den Finanzplan hat der Gemeinderat auch für die Eingaben ins Budget strategische Vorgaben gemacht, um das Gleichgewicht des Finanzhaushalts zu erhalten.

Die Abteilungen wurden aufgefordert, die effektiv zu erwartenden Aufwendungen und Erträge zu budgetieren und keine automatischen Reserven einzubauen, sondern allenfalls Nachkredite zu beantragen.

Allgemeine Positionen mussten nachvollziehbar beschrieben werden, Geschäfte müssen mit Offerten ergänzt und die Grundsätze des Rechnungswesens müssen eingehalten werden.

Mit dem Budget erhält der Gemeinderat die Ermächtigung von den Stimmberechtigten, Ausgaben zu tätigen. Das Budget ist also die Rechtsgrundlage für die Führung und für den Betrieb der Gemeinde.

Für die Berechnung der Zahlen im Budget wurde mit 7'236 Einwohnenden, davon 4'561 Steuerzahlenden bei den natürlichen Personen gerechnet und mit 275 Steuerzahlenden bei den juristischen Personen. Das Budget wurde mit einer gleichbleibenden Steueranlage von 1.60 Einheiten der einfachen Staatssteuer berechnet; dies für die natürlichen und für die juristischen Personen. Es wurde zudem mit unveränderter Liegenschaftssteueranlage von 1.2 Promille der amtlichen Werte gerechnet.

Sie erklärt insbesondere für die anwesenden Jungbürgerinnen und Jungbürger das Geschäft «Budget» mit folgenden einfachen Worten: Im Gegensatz zum Finanzplan, wo man über vier bis acht Jahre plant, schaut man im Budget nur konkret auf das nächste Jahr, also auf 2024. Die Gemeinde muss überprüfen, ob sie genügend Einnahmen hat, um alle Ausgaben zahlen zu können. Wenn die Gemeinde mehr Geld ausgibt als sie einnimmt, muss sie das mit den Rücklagen abfedern können, allenfalls muss sie für grosse Investitionen Geld aufnehmen bei der Bank. Die Gemeinde muss also das gleiche tun wie Private, wenn diese schauen, ob die Ausgaben mit dem Lohn gedeckt werden können, oder ob man allenfalls aufs Sparkonto zurückgreifen muss fürs neue Auto, den Ausgang oder für coole Ferien, oder ob man die Eltern oder die Grosseltern dafür anpumpen muss; was natürlich nicht zu hoffen ist.

Zur Allgemeinen Ergebnis-Uebersicht

Bei einem Umsatz von 32.285 Mio. Franken geht das Budget von folgenden Zahlen aus:

Die Spezialfinanzierung Abfall rechnet mit einem Ertragsüberschuss von 56'300 Franken.

Die Spezialfinanzierung Abwasser sieht einen Aufwandüberschuss von 206'830 Franken vor. In der Spezialfinanzierung Wasser wird ein Ertragsüberschuss von 25'635 Franken erwartet. Die

Feuerwehr rechnet mit einem Aufwandüberschuss von 2'330 Franken.

Der Steuerhaushalt schliesst mit einem Ergebnis 0 Franken ab, so dass im Gesamthaushalt ein Minus von 127'225 Franken zu erwarten ist.

Zur Erfolgsrechnung

Aufwand

Beim Personalaufwand wurde mit einer Teuerungszulage von 2.4 % gerechnet

(Klammerbemerkung: an der letzten Gemeindeatssitzung vor einer Woche wurde dieses Geschäft verabschiedet. Es wurde auf Basis des Landesindex der Konsumentenpreise eine Teuerung von 1.7% genehmigt), für individuelle Gehaltserhöhungen wurden 0.75% der Lohnsumme eingestellt. Gegenüber dem Vorjahresbudget nimmt der Personalaufwand insgesamt um 158'805 Franken zu, was ziemlich genau der berechneten Teuerung und den individuellen Gehaltserhöhungen entspricht.

Beim Sach- und übrigen Betriebsaufwand muss gegenüber dem Vorjahresbudget mit einer Zunahme von knapp 250'000.00 Franken gerechnet werden. Der Unterhaltsbedarf an den Gebäuden und beim Mobiliar nimmt weiterhin zu. Der höhere Aufwand im Bereich Abwasser ist darauf zurückzuführen, dass werterhaltender Unterhalt direkt der Erfolgsrechnung belastet wird.

Der Abschreibungsbedarf unserer Gemeinde liegt bei stolzen 1,79 Mio. Franken pro Jahr. Die Abschreibungen werden nach der Nutzungsdauer berechnet. Mit zunehmenden Investitionen steigen auch die Abschreibungen pro Jahr an. Gegenüber dem Vorjahresbudget rechnen wir mit einer Zunahme von 183'480 Franken.

Der Finanzaufwand wird gegenüber dem Vorjahresbudget auf neu 372'810 Franken ansteigen, was auf die gestiegenen Zinsen zurückzuführen ist.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich bei den Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen eine Erhöhung um 48'280 Franken. Einerseits werden der Bedarf für den Werterhalt und die Anschlussgebühren eingelegt und andererseits kann eine Zahlung aus Mehrwertabschöpfung erwartet werden.

Der Transferaufwand, der vor allem die Aufwendungen für die verschiedenen Lastenverteiler und die Sozialhilfe an sich beinhaltet, ist um 102'875 Franken tiefer als im Vorjahr. Trotzdem ist er mit 16.070 Mio. Franken der grösste Aufwandsposten und verschlingt ganze 32.56 % unserer Steuereinnahmen

Ertrag

Die drei Haupteinnahme-Quellen der Gemeinde sind:

Der Steuerertrag nimmt gegenüber dem Vorjahresbudget um 674'700 Franken zu. Vor allem bei den Einkommens- und Liegenschaftssteuern können Zunahmen erwartet werden. Da die Sonderveranlagungen aus der zweiten und dritten Säule schwer abzuschätzen sind, wurde hier gegenüber dem Vorjahr nur eine moderate Zunahme berücksichtigt.

Bei der Entwicklung der Entgelte erwarten wir eine leichte Abnahme von ca. 130'000 Franken. Der Transferertrag beinhaltet vor allem Rückerstattungen aus den Lastenverteilern. Er nimmt gegenüber dem Vorjahresbudget um 503'470 Franken zu.

Investitionen

Im Budgetjahr 2024 sind Investitionen von insgesamt 11.324 Mio. Franken geplant. Aus Steuern finanziert sind 9.48 Mio. Franken, die Feuerwehr rechnet mit 150'000 Franken, die Wasserversorgung mit 445'000 Franken, die Abwasserentsorgung mit 1.245 Mio. Franken.

Verschuldung

Die Gemeinde Heimberg hat aufgrund der in den letzten Jahren gestiegenen Investitionen ihre frei verfügbaren flüssigen Mittel aufgebraucht. Das Fremdkapital bleibt aber stabil bei 14 Mio. Franken. Im Budgetjahr 2024 wird gemäss Finanzplanung keine Aufstockung nötig sein. Die Zinssätze, die Heimberg für die Schulden bezahlen müssen liegen aktuell zwischen 0.015 % für kurzfristiges Fremdkapital und 2.24 % für längerfristiges Fremdkapital (da sprechen wir von 10 Jahren).

Bilanzüberschuss (Eigenkapital)

Die Jahresrechnung 2022 hat kumulierte Ergebnisse aus den Vorjahren über 10.06 Mio. Franken gezeigt, was einem Nettovermögen pro Einwohner/in von 2'636.80 Franken entspricht. Dieses Ergebnis wird sich im Budgetjahr entsprechend dem tatsächlichen Jahresergebnis verändern. Ein allfälliger Gewinn darf, solange der Selbstfinanzierungsgrad kleiner ist als 50 %, nicht mit dem bestehenden Bilanzüberschuss kumuliert werden, sondern muss in die finanzpolitische Reserve eingelegt werden. Ein Verlust müsste vom Bilanzüberschuss abgebucht werden. Im Moment kann davon ausgegangen werden, dass sich der Bilanzüberschuss nicht stark verändern dürfte.

Auch dazu erklärt Daniela Sigrist abschliessend noch ein kurzes Beispiel für die anwesenden Jungbürgerinnen und Jungbürger: Wenn ihr ein Occasionsauto kauft für 6'000 Franken und das ganze Geld dafür auf der Seite habt, habt ihr bei dieser Investition einen Selbstfinanzierungsgrad von 100 %. Wenn ihr die Hälfte des Geldes ausleihen müsst, habt ihr nur einen Selbstfinanzierungsgrad von 50 %. Wenn ihr Ende Jahr Geld übrighabt, dürft ihr dieses auf eurem Lohn- bzw. Sparkonto lassen.

Die Gemeinde dagegen darf einen Gewinn nur zum Eigenkapital buchen, wenn sie einen Selbstfinanzierungsgrad von 100% erreicht. Sonst geht es in die sogenannte finanzpolitische Reserve. Das ist von mir aus gesehen eine suboptimale Lösung, Ich bin sehr froh, dass der Kanton das mittlerweile ebenso sieht und eine Korrektur dieser Praxis in Aussicht gestellt hat. Die inzwischen 1.828 Mio. Franken in der finanzpolitischen Reserve dürfen dann ins Eigenkapital umgelagert werden, was der Gemeinde wieder mehr Spielraum geben wird. Sobald dies definitiv so sein wird, darf mein Nachfolger dann diese frohe Botschaft der Gemeindeversammlung verkünden. Und das mag ich ihm gönnen.

Einschätzung des Gemeinderates zur Gesamtsituation

Der Gemeinderat ist sich der herausfordernden finanziellen Situation bewusst. Der Finanzausschuss wie auch der Gemeinderat haben die Budgeteingaben genau geprüft und dafür gesorgt, dass der Finanzhaushalt im Gleichgewicht- und die Eigenkapitalsituation stabil geblieben sind. Dies ist dem Gemeinderat auch weiterhin wichtig.

Die grossen Beträge im Budget, wie z.B. die Abschreibungen oder die Zahlungen an den Finanz- und Lastenausgleich, die nebst den Sozialkosten auch die Lehrerlöhne, die Kosten für den öffentlichen Verkehr, die Ergänzungsleistungen, die Beiträge an die Familienausgleichskassen, können kaum beeinflusst werden.

Bei gleichbleibender Steueranlage von 1.60 Einheiten der einfachen Staatssteuer vermögen die Einnahmen die Ausgaben zu decken. Der Gemeinderat freut sich, der Gemeindeversammlung ein relativ ausgeglichenes Budget präsentieren zu können. Eine Erhöhung der Steueranlage ist nicht angezeigt. Der Gemeinderat hat entschieden, der Gemeindeversammlung keine Steuererhöhung zu beantragen.

Beratung

Lars Dubach informiert, dass sich die Mitgliederversammlung der SVP intensiv mit dem Budget auseinandergesetzt hat. Die SVP hat einstimmig dem Budget 2024 zugestimmt. Er dankt für die umfangreiche und informative Botschaft und Präsentation. Sorgen bereiten im Budget die steigenden Personalausgaben. Geplant ist ein Personalaufwand von rund 5.819 Mio. Franken. Zum Vergleich: im Jahr 2021 betrug er noch rund 5 Mio. Franken. Dies ergibt eine Zunahme von 16.3%. Vergleicht man dies mit dem Bevölkerungswachstum betrug dies in der selben Zeit lediglich 2.3%. Da fragt er sich, ob so viele komplizierte Bürger neuzugezogen sind.

Hauptproblem sind die zusätzlichen Stellenschaffungen: 30% für eine HR-Stelle, 50% für eine Sachbearbeiterin Bildung, 70% für einen Abteilungsleiter Bildung, 20% für die AHV-Zweigstelle und 269% für die Tagesschule. Dazu kommen die beschlossene Teuerung von 1.7% und die individuellen Gehaltserhöhungen. Dies kostet rund 158'800 Franken mehr gegenüber dem Vorjahresbudget. Würde es so weitergehen, würde der Personalaufwand im Jahr 2028 rund 6.4 Mio. Franken betragen, also 1.5 Mio. mehr als 2021. Der Bundesrat hat diese Woche für das Bundespersonal einen Teuerungsausgleich von 1% beschlossen. Nehmt euch doch einmal den Bundesrat als Vorbild!

Lars Dubach hält als persönliche Bemerkung zum Transferaufwand fest, dass er Mühe hat mit den 16 Mio. Franken, die dort verbucht werden. Als Begründung wird genannt, dies schreibe der Kanton so vor. Dieser Aufwand hindert die Gemeinde daran, Investitionen zu tätigen. Man könnte einmal einen Brief an den Regierungsrat schicken und kundtun, dass wir genug davon haben und der Gemeinde so Steuergeld fehlt. Als Beispiel nennt er die Stadt Biel mit ihren hohen Sozialhilfekosten. Die Stadt Biel könnte diese nicht mit eigenem Steuersubstrat bezahlen. Die Stadt Biel pumpt jedes Jahr die anderen Gemeinden an, damit sie ihre Finanzen im Griff hat. Man sollte eigentlich einmal den Stadtpräsidenten von Biel nach Heimberg einladen, damit dieser uns danken kann für das Löcherstopfen.

Lars Dubach richtet noch ein Worte an die Jungbürger und wünscht ihnen alles Gute und ruft diese dazu auf, sich zu engagieren, sei es an der Gemeindeversammlung oder in einer Partei.

Verbal: spontaner Applaus.

Daniela Sigrist, Finanzvorsteherin, nimmt die Äusserungen zur Kenntnis und erklärt, dass sie es dem neuen Gemeinderat überlassen wird, ob ein Brief an den Regierungsrat gerichtet wird.

Andrea Erni Hänni antwortet auf die gemachten Äusserungen zum Personalaufwand. Sie stellt richtig, dass die Stellen nicht nur in dieser Legislatur, sondern bereits ab dem Jahr 2012 geschaffen worden sind, also auch vor ihrer Präsidentschaft. Im Jahr 2012 hatte Heimberg 6'495 Einwohner/innen, 596 Schüler/innen und 114 Kinder in der Tagesschule. 2023 waren es 7'080 Einwohner/innen, 736 Schüler/innen und 179 Kinder in der Tagesschule. Die Stellenschaffungen

z. B. in der Präsidentschaftsabteilung, Bauverwaltung und AHV-Zweigstelle beruhen alle auf einer Arbeitsplatzbewertung. Teilweise wurden die Stellenprozente im Übrigen nicht vollständig ausgeschöpft. Bei der Tagesschule und im Sozialdienst ist der Verrechnungsmodus anders. Je mehr Schüler/innen die Tagesschule besuchen, desto mehr Betreuungspersonal ist nötig. Der Schlüssel ist reglementarisch vorgegeben. Zudem bedürfen die heute noch jüngeren Kinder (bereits ab 4 Jahre im Kindergarten) besondere Betreuung. Diese Kosten werden zu 20% von der Gemeinde und zu 80% vom Kanton bzw. der Eltern bezahlt. Die Schaffung von Stellen liegt in der Kompetenz des Gemeinderats, sprich des Gesamtgemeinderats. Neue Bauten brauchen Personal (Hauswarte). Es wird wohl auch in Zukunft mehr Personal benötigen in der wachsenden Gemeinde Heimberg. Für die Gemeinde Heimberg arbeiten aktuell rund 90 Mitarbeitende, das Gemeindepräsidium mit der Funktion als Personalchefin ist ein Halbamt. Die neue HR-Stelle entlastet das Präsidium und die Abteilungsleitenden. Die Stelle Sachbearbeiterin 50% für die Bildung dient zur Entlastung der Schulleitungen, die viele Überstunden angehäuft haben infolge administrativer Belastung.

Die Gemeindepräsidentin nennt den Personalaufwand der Gemeinde Heimberg der letzten Jahre und hält fest, dass dieser vom Rechnungsjahr 2012 zu 2022 um rund 700'000 Franken angestiegen ist. Dies ergibt 99 Franken pro Einwohner/in und Jahr. Zu diesem Personalaufwand gehören u. a. auch die Soldkosten der Feuerwehr, der Aufwand für Weiterbildungen, Rückstellungen für Ferien- und Überzeitguthaben und die temporären Arbeitskräfte.

Ein Vergleich mit anderen - etwa gleich grossen Gemeinden - zeigt, dass Heimberg mit seinem Personalaufwand unterdurchschnittlich ist. Heimberg schießt nicht obenaus, im Gegenteil. Sie versichert *Lars Dubach* bzw. der SVP, dass der Gesamtgemeinderat die Entwicklung gut beobachtet und keine unnötigen Stellen schafft. Sie ist abschliessend überzeugt, bislang keine unnötigen Stellen geschaffen zu haben.

Bei dieser Gelegenheit dankt sie *Daniela Sigrist* für die interessante und gut nachvollziehbare Information zu den doch eher «trockenen» Finanzgeschäften.

Verbal: spontaner Applaus.

Antrag

Die Gemeindeversammlung beschliesst:

1. Genehmigung der Steueranlage für die Gemeindesteuern der natürlichen Personen (NP) von 1.60 Einheiten der einfachen Staatssteuer.
2. Genehmigung der Steueranlage für die Gemeindesteuern der juristischen Personen (JP) von 1.60 Einheiten der einfachen Staatssteuer.
3. Genehmigung der Steueranlage für die Liegenschaftssteuer für die Liegenschaftssteuer mit 1.2 ‰ der amtlichen Werte.
4. Genehmigung Budget 2024 bestehend aus:

	Aufwand	Ertrag
Gesamthaushalt	CHF 31'877'734.00	CHF 31'750'509.00
Aufwandüberschuss		CHF 127'225.00

bestehend aus

Steuerhaushalt	CHF	27'580'684.00	CHF	27'580'684.00
Aufwand-/Ertragsüberschuss	CHF	0.00		
SF Feuerwehr (zweiseitig)	CHF	487'930.00	CHF	485'600.00
Aufwandüberschuss	CHF		CHF	2'330.00
SF Wasserversorgung	CHF	1'116'725.00	CHF	1'142'360.00
Ertragsüberschuss	CHF	25'635.00		
SF Abwasserentsorgung	CHF	1'938'255.00	CHF	1'731'425.00
Aufwandüberschuss	CHF		CHF	206'830.00
SF Abfallentsorgung	CHF	754'140.00	CHF	810'440.00
Ertragsüberschuss	CHF	56'300.00		

Abstimmung

Einstimmig zugestimmt.

Beschluss

1. Genehmigung der Steueranlage für die Gemeindesteuern der natürlichen Personen (NP) von 1.60 Einheiten der einfachen Staatssteuer.
2. Genehmigung der Steueranlage für die Gemeindesteuern der juristischen Personen (JP) von 1.60 Einheiten der einfachen Staatssteuer.
3. Genehmigung der Steueranlage für die Liegenschaftssteuer für die Liegenschaftssteuer mit 1.2 % der amtlichen Werte.
4. Genehmigung Budget 2024 bestehend aus:

		Aufwand		Ertrag
Gesamthaushalt	CHF	31'877'734.00	CHF	31'750'509.00
Aufwandüberschuss	CHF		CHF	127'225.00
bestehend aus				
Steuerhaushalt	CHF	27'580'684.00	CHF	27'580'684.00
Aufwand-/Ertragsüberschuss	CHF	0.00		
SF Feuerwehr (zweiseitig)	CHF	487'930.00	CHF	485'600.00
Aufwandüberschuss	CHF		CHF	2'330.00
SF Wasserversorgung	CHF	1'116'725.00	CHF	1'142'360.00
Ertragsüberschuss	CHF	25'635.00		
SF Abwasserentsorgung	CHF	1'938'255.00	CHF	1'731'425.00
Aufwandüberschuss	CHF		CHF	206'830.00
SF Abfallentsorgung	CHF	754'140.00	CHF	810'440.00
Ertragsüberschuss	CHF	56'300.00		

Verteiler:
Akten FV
Alle AL

Totalsanierung Abwasserpumpwerk Friedhof: Genehmigung Verpflichtungskredit CHF 1'411'000

4.815.1 Hebewerk Abwasser Friedhofweg
4.811 Leitungsnetz / öffentliche Leitungen / private Leitungen / Hausanschlüsse

Ausgangslage

Daniel Wagner, Ressortvorsteher Bau, orientiert über das Geschäft. Er hat das Gefühl, dass dieses Geschäft eines der wichtigsten ist, denn es geht um das Herzstück der Kanalisationsanlagen der Gemeinde, um das Pumpwerk beim Friedhofweg. Heimberg hat die Eigenheit, dass parallel zur Aare ein topografisches Gefälle von ca. 8.5 m in Richtung Bern besteht. Dies bringt technische Herausforderungen mit sich. Das Abwasser muss zweimal angehoben werden. Denn die ARA Thunersee, in welcher das Abwasser geklärt wird, liegt am oberen Ende der Gemeinde. Da die Abwasserleitungen das Abwasser im freien Gefälle in Richtung ARA in Uetendorf ableiten müssen, nimmt die Terrainhöhe sowie auch die Rohrtiefe stetig zu. Das Abwasser wird auf halbem Weg beim Abwasserpumpwerk Friedhofweg mit Schneckenpumpen um 4.10 m hochgepumpt. Beim Autobahnanschluss Thun Nord befindet sich dann das grosse Abwasserhebewerk der ARA. Das Herzstück der Kanalisation leistet enorme Arbeit. Mit Baujahr 1965 ist es bald 60 Jahre alt und hat eigentlich die technische Lebensdauer bereits überschritten. Darum musste die Anlage bereits saniert und repariert werden. Im Jahr 2000 wurden zwei Tauchpumpen als Redundanz nachgerüstet. Im Jahr 2021 musste die alte Pumpensteuerung mangels Ersatzteile durch Provisorien wieder zum Funktionieren gebracht werden. Der Handlungsbedarf ist sehr gross. Wir wollen uns nicht ausmalen, was passieren würde, wenn das Pumpwerk plötzlich den Geist aufgeben würde. Das Bauwerk wird baulich komplett saniert. Die Decke über dem unterirdischen Pumpenraum sowie sämtliche technischen Einrichtungen werden ersetzt. Die Totalsanierung wird auch zu weniger Stromverbrauch führen. Mit diesem Projekt wird zudem die Arbeitssicherheit für das Betriebspersonal verbessert.

Der Projektablauf sieht wie folgt aus: Januar 2024 Baubewilligungsverfahren starten, 1. Hälfte 2024 Submission der Bauleistungen, Winterhalbjahr 2024/25 Realisierung.

Das Projekt kostet viel Geld, 1'411'000 Franken. Das Geld ist aber gut investiert, wenn das neue Pumpwerk wiederum 60 Jahre lang betrieben werden kann. Er bittet um Zustimmung.

Beratung

Keine Wortmeldung.

Antrag

Die Gemeindeversammlung genehmigt für die Totalsanierung des Abwasserpumpwerks Friedhof einen Verpflichtungskredit von 1'411'000.00 Franken zu Lasten der Investitionsrechnung, Spezialfinanzierung Abwasser.

Abstimmung

Einstimmig beschlossen.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung genehmigt für die Totalsanierung des Abwasserpumpwerks Friedhof einen Verpflichtungskredit von 1'411'000.00 Franken zu Lasten der Investitionsrechnung, Spezialfinanzierung Abwasser.

Verteiler

Bereichsleiter Tiefbau und Betriebe

Alle AL

Regenüberlauf Schulstrasse - Entlastung Mischwasserkanalisation: Genehmigung Verpflichtungskredit CHF 880'000

4.815.1 Hebewerk Abwasser Friedhofweg
4.811 Leitungsnetz / öffentliche Leitungen / private Leitungen / Hausanschlüsse

Ausgangslage

Daniel Wagner, Ressortvorsteher Bau, orientiert über das Geschäft. Dieses Geschäft beinhaltet ein ähnliches Thema wie das vorangehende. Es ist sehr technisch. Es ist faszinierend, welche Überlegungen in den 1960er Jahren gemacht wurden. Das Kanalnetz wurde gemäss dem damaligen technischen Stand im Mischsystem (Regenwasser und Abwasser in der gleichen Röhre) geplant und realisiert. Dies bringt genügend Wasser im System, auch bei trockenem Wetter. Bei starken Regenfällen hingegen, kommt das System an seine Grenzen; alles drückt auf die ARA. Die ARA kann dies nicht bewerkstelligen, der Überlauf fliesst in die Aare. Dies ist nicht mehr erlaubt. Wird nun das Pumpwerk Friedhof saniert, sollte sinnvollerweise auch der Regenüberlauf Schulstrasse gebaut werden, damit eine Wanne zur Entlastung entsteht und im Normalzustand kontrolliert über das Pumpwerk zur ARA geführt werden kann. Die Entlastung soll gemäss Projektskizze in der Botschaft ausgeführt werden. Als Bestvariante zeigte sich, dass der Bau eines kontrollierten Freispiegel-Regenüberlaufs in der Schulstrasse bzw. unter dem Parkplatz der Gemeindeverwaltung sowie eine rund 200 m lange Entlastungsleitung im Korridor zwischen dem Friedhof und dem Gemeindehaus bis zu der bestehenden Entlastungsleitung zur Aare, welche im Friedhofweg verläuft, realisiert wird. Dadurch entfällt die Überlastung des Pumpwerks, die Energiekosten für das Pumpen des ohnehin zu entlastenden Wassers, sowie die unkontrollierte, wilde Entlastung in die Aare vor dem ARA-Hebewerk.

Beratung

Beat Rüegg meldet sich zu Wort. Er wohnt seit 40 Jahren in Heimberg. In der Botschaft steht, dass «stark verdünnt anfallendes Regenwasser» in die Aare überläuft. Mit was wird das Regenwasser verdünnt? Er findet die Information nicht sachgerecht. Korrekterweise müsste es heissen, dass «stark verdünnt anfallendes Schmutzwasser» in die Aare überläuft.

Er stellt folgende Fragen:

- Welche alternative Lösungen gibt es?
- Bei welcher Niederschlagsmenge kommt es zum Überlauf?
- Wie häufig kommt es zum Überlauf?
- Wird in der bestehenden Entlastungsleitung Stockhornstrasse schon jetzt Schmutzwasser in die Aare abgeleitet?
- Haben die Projekte Schulhausneubau und Louelipark Einfluss auf dieses Projekt?
- Was ist geplant, um die wilde, unkontrollierte Entlastung in die ARA gewässerschutztauglich zu machen? Hätte dies nicht 1. Priorität?
- Warum stoppt die Gemeindebehörde die millionenteuren, widerrechtlichen Sanierungen bei den öffentlichen Gebäuden nicht?
- Liegt die Ursache etwa in einer fragwürdigen Zusammenarbeit der Bauverwaltung mit der Projektleiter-Berater GmbH, die hier mitverdient?
- Ist diese Projektleiter-Berater GmbH beim vorliegenden Schmutzwasserprojekt auch involviert?

Die privaten Liegenschaftseigentümer werden seines Erachtens mit widerrechtlichen Fristen zu Zwangssanierungen für Duzentmillionen Franken gezwungen, und zwar u. a. mit der fragwürdigen Begründung wegen Blüten- und Saharastaub.

Beat Rüegg stellt aufgrund seiner Ausführungen und unbeantworteten Fragen einen **Rückweisungsantrag**.

Daniel Wagner, Bauvorsteher, nimmt Stellung zum Votum Rüegg.

Es ist üblich, dass bei Starkregen die ARA-Systeme überlastet werden und ein Überlauf in ein Gewässer erfolgt. Das Wasser ist stark verdünnt, dies ist nicht nur in Heimberg der Fall. Mit der Projektausführung wird es viel weniger mehr der Fall sein. Die ARA Thunersee macht Druck. Die ARA will nicht mehr so viel sauberes Regenwasser in der Kläranlage haben. Die ARA dient zur Klärung von Schmutzwasser. Die vorliegenden, geplanten Massnahmen sind abgesprochen. Sie sind inhaltlich richtig und verbessern die Gesamtsituation.

Die von Herrn Rüegg angesprochene ZpA (Zustandsaufnahme privater Abwasseranlagen) ist ein anderes Geschäft und hat mit dem heute vorliegenden Versammlungsgeschäft nichts zu tun. Im Verlauf des Projekts ZpA musste leider festgestellt werden, dass beim Bauen oftmals gepuscht wurde/wird. Die schlechten Zustände des privaten Leitungssystems kommen nun mit der Zustandsaufnahme ans Tageslicht. Die Liegenschaftseigentümer erschrecken, weil die Leitungen in einem schlechteren Zustand sind als angenommen und die Sanierungen viel Geld kosten. Die Gemeinde geht in dieser Frage als gutes Beispiel voran und lässt seine Leitungen sanieren, selbstverständlich gemäss dem heutigen Stand der Technik und nach den Regeln der Baukunde. Der Gemeinderat hat festgelegt, dass das Projekt ZpA für den Moment gestoppt wird und nun zuerst beim Kanton Bern das gemeindeeigene Vorgehen abgeklärt wird. Daniel Wagner ist der Meinung, dass wo möglich die Fünf gerade stehen gelassen werden sollte. Aber die Gemeinde kann bei diesem Thema nicht einfach wegschauen. Bei der ZpA handelt es sich um ein langfristiges Projekt mit einer Dauer von mindestens 20 Jahren, das aber wie schon gesagt, nicht mit dem heutigen Versammlungsgeschäft vermischt werden darf.

Zum Thema «Projektleiter-Berater GmbH» informiert *der Bauvorsteher* dahingehend, dass es nicht sehr viele Firmen für solche Projekte (Wasserberechnungen und -entlastungen) gibt. Darum ist es möglich, dass beim einen oder anderen Projekt auf Daten und Erhebungen dieser Firma zurückgegriffen wird. Es kann Vermischungen geben. Diese können jedoch zu einem finanziellen Vorteil für die Gemeinde führen. Sollte der Kanton beim Vorgehen der Gemeinde Fehler ausfindig machen, würden sicher entsprechende Korrekturen vorgenommen werden. Und wie schon gesagt, würde er sich einsetzen, dass für die Heimberger die Fünf gerade stehen gelassen würde.

Gemeindepräsidentin Erni Hänni ergänzt zum Thema eines grundsätzlichen Angehens der Entlastung, dass dies gemacht wird mit dem Projekt Krebsbach, der Trennung des Mischwassersystems im Buechwald oder beim Projekt Loueligraben/Grabenhüsibach. Zuerst müssen eben die Leitungssysteme im unteren Gemeindegebiet entsprechend bereitgestellt werden.

Verbal: Die Gemeindepräsidentin lässt über den Rückweisungsantrag Rüegg abstimmen, anschliessend über den Antrag des Gemeinderats.

Rückweisungsantrag Rüegg

Abstimmung: Mit ganz grossem Mehr abgelehnt.

Antrag Gemeinderat

Die Gemeindeversammlung genehmigt für das Projekt «Regenüberlauf Schulstrasse – Entlastung Mischwasserkanalisation» einen Verpflichtungskredit von 880'000.00 Franken zu Lasten der Investitionsrechnung, Spezialfinanzierung Abwasser.

Abstimmung

Grossmehrheitlich mit 2 Gegenstimmen angenommen.

Beschluss

Die Gemeindeversammlung genehmigt für das Projekt «Regenüberlauf Schulstrasse – Entlastung Mischwasserkanalisation» einen Verpflichtungskredit von 880'000.00 Franken zu Lasten der Investitionsrechnung, Spezialfinanzierung Abwasser.

Verteiler

Bereichsleiter Tiefbau und Betriebe

Alle AL

Informationen

1.300 Gemeindeversammlung
1.461 Informationen

1. Überbauungsordnung Louelipark

Andrea Erni Hänni, Gemeindepräsidentin, informiert, dass

- die öffentliche Mitwirkung im Mai 2023 stattfand
- insgesamt 26 Mitwirkungseingaben gemacht wurden
- der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 27. November 2023 den Mitwirkungsbericht genehmigte
- der Gemeinderat die überarbeitete Überbauungsordnung Louelipark, bestehend aus Überbauungsplan, Überbauungsvorschriften, Änderung Zonenplan, Änderung Zonenplan Naturgefahren und Gewässerraum und Änderung Richtplan, zur ersten Vorprüfung durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern verabschiedete
- die Planer mit den Mitwirkenden bilaterale Gespräche durchführen wollen, um direkte und vertiefte Informationen zu erhalten und zu geben (ca. im Frühsommer 2024)

2. Neubau Schulhaus mit Kindergärten

Andrea Erni Hänni, Gemeindepräsidentin, informiert, dass

- die Stimmbevölkerung bekanntlich der Zonenplanänderung und dem Verpflichtungskredit von CHF 10 Mio. zustimmten
- die Spezialkommission die Ausschreibung für einen Totalunternehmer erarbeitete
- sich der Zeitplan verzögert aufgrund einer hängigen Einsprache gegen die Zonenplanänderung
- das Amt für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern diese Einsprache noch behandeln muss
- die Ausschreibung für den Totalunternehmer sofort nach dem Einspracheentscheid erfolgen wird

Verschiedenes

1.300 Gemeindeversammlung
1.461 Informationen

Wortbegehren der Stimmberechtigten

1. Schieberdeckel – Wasserleitungsbruch vom 26.09.2023 Schulgässli/Rösslimatte

Martin Zaugg erzählt von einem schlimmen Erlebnis am 26. September 2023 morgens um 4 Uhr. Der sich damals zugetragene Wasserleitungsbruch im Gebiet Schulgässli/Rösslimatte hatte für ihn etwas Apokalyptisches. Anfänglich bemerkte er nicht sofort, was eigentlich passiert war. Als er rausging und bereits Daniel Fahrni von der Feuwehr zugegen war, sah er, dass es einen Wasserleitungsbruch gab. Sie versuchten den Schieberdeckel in der Dornhaldestrasse zu öffnen, um das Wasser abzustellen. Leider vergebens. Der Deckel liess sich nicht öffnen, auch mit Werkzeug nicht. Erst gegen 6.00/6.30 Uhr als Personen von der NetZug zu Hilfe kamen, konnte der Deckel geöffnet und das Wasser abgestellt werden. Hätte das Wasser früher abgestellt werden können, hätte man mehr Schaden verhindern können.

Er wünscht sich darum, dass in Heimberg die Schieberdeckel regelmässig kontrolliert/unterhalten werden, so dass sie sich leicht öffnen lassen. In der Nachbarschaft erlebte ein Sanitärinstallateur auch schon das gleiche und konnte einen Schieberdeckel nicht öffnen. Der Werkhof musste den Deckel aufsägen und einen neuen einsetzen. Mit einer regelmässigen Pflege könnte sicher Geld gespart werden.

Die Gemeindepräsidentin nimmt die Anfrage bzw. die Bitte zur Prüfung und Klärung entgegen.

2. Überbauungsordnung Louelipark (Rigips-Areal)

Martin Schneider ergreift das Wort und erklärt, dass er einer von den Einsprechern ist. Er hat nun heute gehört, dass die Planer mit den Einsprechern das Gespräch suchen werden. Ist bei den Gesprächen die Gemeinde auch vertreten? Ist der Gemeinderat mit der damals publizierten Überbauung einverstanden?

Andrea Erni Hänni antwortet, dass es sich beim Verfahren um die Mitwirkung handelte und noch nicht um das Einspracheverfahren. Es ist so, dass sich einige Mitwirkende Sorgen machen wegen der Gebäudehöhen und der Bevölkerungszunahme. Die Überbauungsordnung wurde inzwischen in einem gewissen Mass überarbeitet. Die Planer wollen nochmals mit dem Modell und ihren Gedanken zu den Mitwirkenden, um ein gegenseitiges Verständnis zu erlangen. Erst danach sollen die Unterlagen zur öffentlichen Auflage mit Einsprachemöglichkeit freigegeben werden.

Martin Schneider fragt nach, wo man denn die korrigierte Version des Gemeinderats spürt.

Gemäss *Andrea Erni Hänni* hat der Gemeinderat Voten von Mitwirkenden geteilt, insbesondere wegen der Bevölkerungszunahme. Die Anzahl Wohnungen wurde gegenüber der ursprünglichen Planung reduziert. Auch die Gebäudehöhe wurde so weit reduziert, als dass verlangt wurde, dass kein Gebäude höher sein soll als das höchste bei der bestehenden Migros-Überbauung.

3. Danksagungen der Gemeindepräsidentin Stimmvolk

Gemeindepräsidentin Andrea Erni Hänni dankt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für das entgegengebrachte Vertrauen und das Engagement, sei es hier an der Gemeindeversammlung, aber auch in Vereinen, Parteien und im Alltag.

Gemeinderat

Gemeindepräsidentin Andrea Erni Hänni bedankt sich herzlich bei ihren Ratskollegen und ihrer Ratskollegin für ihren Einsatz für die Gemeinde Heimberg und die wertschätzende und konstruktive Zusammenarbeit.

Kommissionen

Gemeindepräsidentin Andrea Erni Hänni dankt allen Kommissionsmitgliedern für die geleistete und wertvolle Arbeit in den verschiedenen Fachgebieten im zu Ende gehenden Jahr.

Personal

Gemeindepräsidentin Andrea Erni Hänni dankt dem Personal für das Engagement und die wertvollen Dienste im zu Ende gehenden Jahr. Aus aktuellem Anlass (wegen des Schneefalls übers Wochenende) gebührt ein besonderer Dank dem Werkhof-, Hauswarte- und Feuerwehrpersonal. Es erfolgt spontaner Applaus.

Hauswarte / Technik

Gemeindepräsidentin Andrea Erni Hänni dankt den Hauswarten Marco Herzig und Michael Berger für die geleisteten Einrichtungsarbeiten und die technische Begleitung der Versammlung.

Gemeindepräsidentin

Daniela Sigrist, Vize-Gemeindepräsidentin, dankt der Gemeindepräsidentin für ihre grosse Arbeit im 2023 (3. Amtsjahr) und wünscht ihr alles Gute. Sie überreicht einen Blumenstrauss als Dankeschön. Es wird applaudiert.

4. Verabschiedung Daniela Sigrist, Finanzvorsteherin und Vize-Gemeindepräsidentin

Andrea Erni Hänni, Gemeindepräsidentin, verabschiedet Daniela Sigrist, Vize-Gemeindepräsidentin und Ressortvorsteherin Finanzen. Sie dankt Daniela Sigrist u. a. für die engagierte Mitarbeit, 11 Jahre als Gemeinderätin, davon 7 Jahre als Ressortvorsteherin Bildung und 4 Jahre als Ressortvorsteherin Finanzen sowie 3 Jahre als Vize-Gemeindepräsidentin. Zuvor war sie 14 Jahre Mitglied/Präsidentin der Oberstufenschulkommission und später der Schulkommission. Daniela Sigrist übte während ihrer Amtszeit als Gemeinderätin von 2013-2023 insbesondere die folgenden Funktionen aus:

- Stellvertretung der Gemeindepräsidentin bei Abwesenheit
- Präsidentin Schulkommission
- Vize-Präsidentin SpezKo Schulhaus Erweiterung Ost untere Au
- Vize-Präsidentin SpezKo Sanierung und Umbau Aula
- Mitglied Schulkommission Musikschule Aaretal
- Mitglied Arbeitsgemeinschaft für Schulfragen
- Delegierte Verein Noss Spiez, Thuner Ferienpass, Ludothek Thun
- Präsidentin Finanzausschuss
- Vize-Präsidentin Feuerwehrkommission
- Vize-Präsidentin SpezKo Neubau Schulhaus mit Kindergärten
- Mitglied Einbürgerungsausschuss
- Mitglied Pensionskassenausschuss
- Mitglied Projektkommission Überprüfung Behörden- und Verwaltungsorganisation

Daniela Sigrist war im Gemeinderat stets

- sehr gut vorbereitet und informiert
- eine faire und klare Kommunikatorin
- eine sach- und lösungsorientierte, zum Wohle der Gemeinde, tätige Politikerin
- engagiert für das lokale Gewerbe

Einige Highlights aus ihrer Amtszeit waren:

- Umsetzung der neuen Finanzierung Volksschule NFV ab 08.2012
- Neue Funktion Koordinator Bildung ab 08.2013
- Umstellung Schulzahnärztlicher Dienst auf Gutscheinsystem 8.2014
- Umstellung auf Kochen in der Tagesschule, Anstellung von Köchin und Küchenhilfe ab 08.2015

- Übertragen der Anstellungskompetenz von der Schulkommission auf die Schulleitungen 08.2019
- Krisenkonzept Schule Heimberg
- Neuanstellung der Schulleitungen nach Pensionierung und Kündigung per 08.2019
- Digitalisierung der Schule durch ICT-Konzept, iPads für Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler, Ausrüstung der Schulzimmer mit Beamer
- Verständliche Information der Bürgerinnen und Bürger, Parteipräsidien und weiteren Interessierten über Rechnung, Budget und Finanzplan
- 4 Budgets, 4 Rechnungen und 4 Finanzpläne wurden genehmigt
- Leitung der jährlichen Finanzklausur
- Festlegung gemeinderätliche Strategie für die Finanz- und Investitionsplanung
- Federführung bei Landverhandlungen mit der Burgergemeinde Heimberg betr. Parzelle Nr. 1815 ZöN, Untere Au
- Steuererhöhung von 1.50 auf 1.60 Einheiten mit Budget 2021
- Einführung Reglement über die Spezialfinanzierung in Schulanlagen
- Übertragung der Primäranlagen an die Wasserversorgung Region Thun AG WARET, erfolgreiche Urnenabstimmung am 25.09.2022

Die Gemeindepräsidentin dankt herzlich für das langjährige Engagement von Daniela Sigrist und wünscht ihr und ihrer Familie für die Zukunft alles Gute.

Daniela Sigrist erhält von den Ratskollegen/der Ratskollegin einen Gutschein für eine Übernachtung für zwei Personen, von der Gemeinde ein Couvert, einen Wasserkrug und einen Blumenstrauss überreicht.

Verbal: Applaus mit standing ovations.

Daniela Sigrist unterlässt es nicht, sich hier auch noch mit ein paar persönlichen Worten zu verabschieden. Sie freut sich auf mehr Zeit für sich und ihre Familie. Sie freut sich auf neuen, frischen Wind mit neuen Ideen für den Gemeinderat. Sie erzählt von einer Begegnung mit einem Schüler, die sich vor vielen Jahren auf dem Schulareal zugetragen hat. Der Schüler fragte sie damals, was sie eigentlich hier mache, sie sei ja keine Lehrerin. Sie versuchte kindgerecht zu antworten und erklärte ihre Funktion. Der Schüler fragte dann: Findest du nicht, du hast einen Scheissjob? (spontanes Gelächter im Saal). Nach 20 Jahren in der Heimberger Politik kann sie sagen, dass sie keinen Scheissjob hatte. Im Gegenteil; die Erfahrungen sind sehr wertvoll und ein grosses Privileg. Sie dankt vorab ihrer Familie für die grosse Unterstützung, ihrem Arbeitgeber (Roland Gerber), den Ratskolleginnen und -kollegen für die konstruktive Zusammenarbeit, dem Betriebs- und Verwaltungspersonal, den Mitarbeitenden der Schule und den Feuerwehrleuten. Den Heimbergerinnen und Heimbergern dankt sie abschliessend für das entgegengebrachte Vertrauen und die Wertschätzung und wünscht allen alles Gute!

Zum Schluss bittet *Andrea Erni Hänni* Daniela Sigrist nochmals für eine letzte Überraschung nach vorne.

Verbal: Eine Videobotschaft mit einem Grusswort von Bundesrat (und alt Gemeindepräsident von Uetendorf) Albert Rösli wird abgespielt. Die Anwesenden applaudieren noch einmal zur sichtlichen Freude der abtretenden Gemeinderätin Daniela Sigrist.

5. Mündigkeitsfeier der Jungbürger/innen

Die Feier findet zum siebten Mal in diesem Rahmen statt. Den 25 anwesenden Jungbürgerinnen und Jungbürgern (von total 64) wird zu ihrer Mündigkeit mit Applaus gratuliert. Sie erhalten den Bürgerbrief mit weiteren Präsenten überreicht.

6. Apéro

Im Anschluss an die Versammlung sind die Anwesenden zum obligaten Apéro (Züpfle und Wein) eingeladen.

Verteiler: Alle AL

Gemeindeversammlung Heimberg



Andrea Erni Hänni
Gemeindepräsidentin



Oliver Jaggi
Gemeindeschreiber

Genehmigung

Das Protokoll der Gemeindeversammlung von Montag, 4. Dezember 2023 lag 14 Tage nach der Versammlung während 20 Tagen bei der Gemeindeverwaltung Heimberg öffentlich auf.

Innerhalb der Auflagefrist gingen keine Einsprachen ein.

Der Gemeinderat genehmigte an seiner Sitzung vom 8. Januar 2024 das Protokoll gestützt auf Art. 20 Wahl- und Abstimmungsreglement.

Heimberg, 10. Januar 2024

Gemeinderat Heimberg



Andrea Erni Hänni
Gemeindepräsidentin



Oliver Jaggi
Gemeindeschreiber